Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Trinkt . . .

E. Robinson's Sons
Lager-Bier.

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.

Office und Brauerei:
135—155 Nord Siebente Straße.

Alle auswärtige Studen.—Amerikanischer Plan, $2 den Tag.

HOTEL RUDOLPH,

Amerikanischer und Europäischer Plan.

Ecke Penn Ave. und Spruce Str.,

Rudolph Blöfer, Eigenthümer.
Fred. D. Congdon, Verwalter.

Scranton, Pa.

Alle modernen Einrichtungen. Elektrisches Licht, Dampfheizung. Fahrstuhl und hübsche „Sample" Stube.

Umzugs-Verkauf von
....Pianos und Orgeln....

—o—

L. B. Powell & Co.

werden am 1. April nach dem **Connell Gebäude,** 131 und 133 Washington Avenue, umziehen, bis zu welchem Datum sie die größten je offerirten Vortheile in Pianos Orgeln und anderen musikalischen Instrumenten geben werden.

Gute Orgeln in hohen Kasten, alle in bester Ordnung....$15 bis $35
Square Pianos von.....$40 bis $100
Upright Pianos von.....$100 bis $200
Bogen Musik zum halben Preis. Musikalische Artikel zum Kostenpreis.

Diese Preise sind nur bis zum 1. April gut. Jetzt ist die Zeit, um sich ein Piano oder eine Orgel zu einem sehr billigen Preise anzukaufen.

—o—

L. B. Powell & Co.,
226—230 Wyoming Avenue.

Alle Deutschen sollten es wissen!

daß die Accidenz-Druckerei des „Scranton Wochenblatt," 511 Lackawanna Avenue, eine der feinsten in der Stadt ist und daß alle Arbeiten zu mäßigen Preisen und in moderner Form zur Vervollständigung gelangen.

Denn es ist die reine Wahrheit!

Peter Stipp,
Maurermeister und Contraktor,
327 Washington Avenue,
gegenüber dem Stadtgebäude.

übernimmt alle in das Maurerfach einschlagen den Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst

Telephone No. 2864.

Louis'. Lohmann's
Hotel,
323 und 325 Spruce Straße.

—)o(—

St. Louis Anheuser Busch und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Chas. Schadt. John A. Schadt
Chas. Schadt & Bro.,
Feuer, Unfälle und Lebens Versicherung.
No. 2 Library Gebäude. Scranton, Pa.

Ein Veteran der Presse.

Ein Nestor der deutsch-amerikanischen Presse, Dr. Emil Preetorius, Chefredakteur der St. Louis „Westlichen Post", ist in das 72. Lebensjahr eingetreten. Unter den aktiven Journalisten ist er einer der ältesten und noch immer führt er die Feder mit seltener Kraft und Geistesfrische. Emil Preetorius ist aus Alzei in Rheinhessen gebürtig. Er studirte Jurisprudenz an der Universität in Gießen, trat aber, als der Völkerfrühling anbrach, in die Reihen der patriotischen Freiheitskämpfer. Nach der blutigen Unterdrückung und infolge der schlimmen Reaktion wanderte auch Dr. Preetorius nach Amerika aus und gründete in St. Louis eine neue Heimath. In der Sturm- und Drangperiode vor und während des Sezessionskrieges stand er treu auf Seiten der Union, die er im Verein mit seinem Freunde Carl Schurz in Wort und Schrift wacker vertheidigte. Aus allen Landestheilen sind dem Veteranen der deutsch-amerikanischen Presse zu seinem Geburtstage Glückwunsch-Depeschen zugegangen.

Nachklänge von dem Hazleton-Massakre.

Die officiöse „Politische Correspondenz" sagt bei Besprechung der Hazleton-Affaire und der Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und den Ver. Staaten: Wenn auch die Behauptung, daß keine Spannung zwischen den beiden Staaten bestehe, vielleicht richtig ist, so sind doch die österreichischen Ansprüche durch die einfache Verwerfung derselben seitens der Ver. Staaten in keiner Weise erledigt. Der Minister des Aeußeren beabsichtigte, darauf zu bestehen, daß die berechtigten Forderungen zu Gunsten österreichischer Unterthanen erfüllt würden. Betreffs der Absicht, die österreich-ungarische Gesandtschaft in Washington zu einer Botschaft zu erheben, sei noch keine Entscheidung getroffen.

Reform in Korea.

Nachrichten aus dem Orient zufolge hat der Kaiser von Korea eine Sensation verursacht, indem er in voller Uniform nach amerikanischem Muster öffentlich erschienen ist. Auch sein Gefolge und seine Dienerschaft sind nach amerikanischem Styl gekleidet. Der Kaiser hat auch seinen Schopf, (die kurze Schleife auf seinem Kopf) abgeschnitten, der seit undenklicher Zeit den Kopf der koreanischen Könige geziert hat. Die Krawalle, welche kürzlich zwischen den Reform- und den konservativen Elementen von Korea stattgefunden, haben nachgelassen. Die Reformisten waren in einem großen Maße siegreich. Das neue Budget wird eine liberale Geldbewilligung für Schulen machen.

Anarchisten-Complott entdeckt.

Die Mehrzahl der italienischen Zeitungen stellt auf Veranlassung des Polizeichefs in Abrede, daß der Bericht von der angeblichen Aufdeckung eines Complotts, die Deputirtenkammer in die Luft zu sprengen, begründet gewesen sei. Nichtsdestoweniger war der Bericht vollständig richtig, und die Bürger Roms haben dem Inspector Melville dafür zu danken, daß eine Katastrophe verhütet wurde. Die Verschwörer waren so unvorsichtig und so stolz auf ihren Anschlag, daß sie davon den in London ansässigen italienischen Anarchisten Mittheilung machten. Melville erhielt sofort Kunde.

Die Königin-Regentin will wieder heirathen.

Es scheint jetzt festzustehen, daß Maria Christina, die Mutter des Königs von Spanien und jetzige Königin-Regentin, einen österreichischen Erzherzog zu heirathen beabsichtigt. Sie steht jetzt in ihrem einundvierzigsten Lebensjahre und ist die älteste Tochter des verstorbenen Erzherzogs Karl Ferdinand, eines Enkels des Kaisers Leopold II., des Urgroßvaters des Kaisers Franz Joseph. Cardinal Sancha, der Erzbischof von Toledo, ist nach Madrid gekommen, um die Königin-Regentin zu überreden, die Regentschaft nicht niederzulegen und in Spanien zu bleiben, hat aber, wie es scheint, mit seinen Bemühungen nur geringen Erfolg gehabt.

Deutschland macht Ernst in Marokko.

Der deutsche Kreuzer „Buzzard" traf in Tanger Freitag ein, um die Schulschiffe „Charlotte" und Stein" bei den Schadenersatzforderungen zu unterstützen, welche die deutsche Regierung für die Ausschreitungen der Marokkaner gegen deutsche Unterthanen erhoben hat, und deren Zahlung der Sultan beständig hinausschiebt. Falls er jetzt nicht bald zu Kreuze kriecht, werden die Deutschen kurzen Prozeß mit ihm machen.

Ein überspannter Plan.

Die „Revue des deux Mondes" bringt einen ernst gehaltenen, aber grotesken Plan, wie man Großbritannien vom Continent aus erfolgreich attackiren könne. Der Vorschlag geht dahin, 1500 Dampfpinasse an der französischen Küste zu postiren, dieselben mit je zwei Schnellfeuer-Kanonen zu bewaffnen und zusammen mit einer Armee von 170,000 Mann zu besetzen. Die Flottille solle in drei Abtheilungen operiren und England an drei verschiedenen Punkten anfallen. Das „Petit Journal" lobt den Plan als praktisch, während die englische Presse ihre Witze darüber macht.

Blutige Scene in einem Schulzimmer.

Thomas A. Wiggs, Sohn des Staatssenators Joseph W. Wiggs von Pike Co., Ind., schnitt Wesley Hust, einem jungen Mann, der Wiggs' Schulzimmer mit einem Pistol betrat und ihm sagte, daß einer von ihnen sterben müsse, buchstäblich in Stücke. Wiggs hatte nur ein Taschenmesser, vertheidigte sich aber in solcher Weise, daß er seinen Gegner für todt auf dem Fußboden liegen ließ. Sein Bruder, ein Schüler, der ebenfalls ein Taschenmesser hatte, leistete ihm Hilfe. Die Beiden lieferten sich der Polizei selber aus.

Goldener Lohn für Matrosen.

Im Bundes-Districtsgericht in Boston, Mass., wurde am Donnerstag ein eigenartiger Fall entschieden. Bekanntlich wurden von der Mannschaft des Schooners „W. H. Croß" am 17. August letzten Jahres auf hoher See, in kurzer Entfernung von der Stelle, wo der Dampfer „La Bourgogne" in die Tiefe sank, 99 Goldmünzen und andere Werthsachen, die einen Werth von $1050 repräsentirten, in den Kleidern eines bei der Katastrophe Verunglückten, den Matrosen aus dem Meere fischten, gefunden. Der Leichnam konnte nicht identificirt werden und da auch Niemand Anspruch auf diesen Fund erhob, wurde das Gericht ersucht, den Schatz den Seeleuten zuzusprechen. Die Entscheidung des Gerichtes ging dahin, daß eine Hälfte der Mannschaft des Schooners und dem Eigenthümer desselben gehöre, während die andere Hälfte der Regierung zufallen solle.

Belgien will ein Stück China.

Der Minister des Aeußern, M. P. de Favereau, bestätigte in der Deputirtenkammer den Bericht, daß Belgien um eine Concession in Hankow, China, nachgesucht habe und sagte, daß internationale Verwickelungen nicht zu befürchten seien; gleichzeitig wies der Minister auf den belgisch-chinesischen Vertrag von 1865 hin, welcher Belgien die Befugniß ertheilt, in China Häuser zu bauen und China ermächtigt, eine bequeme Lokalität für eine belgische Niederlassung zu bestimmen.

Ein Kindes- und Selbstmörder.

John Kratz, 48 Jahre alt, erschoß in seiner Wohnung in Belfry, fünf Meilen von Norristown, seinen neunjährigen Sohn und beging dann Selbstmord. Seit einiger Zeit führte Kratz ein zurückgezogenes Leben auf seiner Farm. Täglich ging er jedoch nach Philadelphia, wo er angeblich in Actien spekulirte. Als er letzte Woche heimkehrte, sagte er zu seiner Frau, daß er mit Ausnahme der Farm sein ganzes Vermögen verloren. Nach Heimkehr des Knaben von der Schule befahl er diesem, ihm ein Messer schleifen zu helfen. Da beide ungewöhnlich lange ausblieben, sah die Mutter nach und fand die Leichen des Vaters und Sohnes. Der Vater hatte einen Revolver in der Hand.

Schwarze Bestie von 15 Jahren.

Mary A. Clarke, 52 Jahre alt, wurde in Bowie, Md., von John Berry, einem 15jährigen Negerknaben, erschlagen und Annie Clarke, 45 Jahre alt, wurde von demselben Knaben tödtlich verwundet. Der Knabe griff die beiden Schwestern mit einem Knüttel an und schlug sie nieder. Annie Clarke entging dem sofortigen Tode nur dadurch, daß sie dem Knaben $100 und Stillschweigen über das Ereigniß versprach. Der Mörder ist jetzt im Haft. Berry hat im Gefängniß ein Geständniß abgelegt. Die Coroners Jury überantwortete ihn einem Prozeß. Um ihn der Volkswuth zu entziehen, wurde der Gefangene Nachts nach Baltimore gebracht.

Brandstiftung im Hotel.

Ein Versuch, das Hotel Lafayette, im Herzen der Stadt Philadelphia gelegen, in Brand zu stecken, wäre vielleicht gelungen, wenn nicht ein Junge, dem das verdächtige Benehmen eines das Gebäude verlassenden Fremden auffiel, schnell die Treppe hinauf geeilt sein würde, um zu sehen, ob etwa ein Diebstahl begangen. Aus dem Parlor B im zweiten Stockwerk drang Rauch hervor, von einem brennenden Bündel Gardinen herrührend. Es gelang, das Feuer zu löschen, ohne daß die Gäste erfuhren, in welcher Gefahr sie geschwebt.

Kreuzzug gegen die Wirthe von Des Moines, Ja.

Rev. H. H Abrams von Marshalltown, Agent der Anti-Saloon-Liga, hat die Gastwirthe von Des Moines unter Androhung gerichtlicher Verfolgung aufgefordert, am 15. April ihre Geschäftslocale zu schließen. Er stützt sich auf das neue Gesetz, welches verlangt, daß Erlaubnißgesuche von 65 Procent der wahlfähigen Bürger unterzeichnet sein müssen. Die meisten Wirthschaften bestanden schon vor Einführung des neuen Gesetzes, und somit haben es die betreffenden Wirthe nicht für nothwendig erachtet, Erlaubnißscheine einzureichen.

„Bacillen-Koch" will die Malaria bekämpfen.

Der berühmte Bacteriologe und Entdecker des sogenannten „Comma" Cholera-Bacillus, Prof. Koch, wird nächsten Monat eine Reise nach den Tropenländern unternehmen, um die Untersuchung über die Natur und den Ursprung von Malaria fortzusetzen. Der Reichstag hat für das Unternehmen eine Unterstützung von 60,000 Mark bewilligt. Mit dieser Expedition hängt das Streben Prof. Koch's, tropische Fieber auszurotten, zusammen. Als er letztes Jahr von einer ähnlichen Expedition nach Deutsch-Ostafrika zurückkehrte, stellte er die Theorie auf, daß Mosquitos die Fieberkeime übertragen und daß dort wo Mosquitos sind, es auch Malaria-Fieber giebt und wo diese Insekten nicht sind, auch kein Malaria ist.

Neue Unruhen in Havana.

In Havana ist es wieder zu Conflicten zwischen der Polizei und der Bevölkerung gekommen, bei welchen drei Polizisten getödtet und ungefähr 25 Personen auf beiden Seiten verwundet wurden. Die öffentliche Meinung stellt sich vorbehaltlos auf die Seite der Polizei. Es scheint ein verabredeter Plan unter den Nanigos, der geheimen Verbrecher-Bande dort, zu existiren, die Polizei bei jeder möglichen Gelegenheit anzugreifen. Die Unruhen ereigneten sich in den äußeren Stadttheilen, welche von den schlimmsten Klassen bewohnt sind. Die Stadt Havana befindet sich in großer Aufregung über die Unruhen und die von der Polizei an den Tag gelegte Tapferkeit und Entschlossenheit wird viel besprochen, was zur Folge hat, daß die Polizei rasch das Ansehen wiedergewinnt, das sie unter den besseren Elementen verloren.

Ein deutsch-amerikanischer Schwindler.

Ein deutsch-amerikanischer Schwindler Namens O. W. H. Reif wurde in Dresden zu 42 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er unter falschen Vorspielungen von einem Hofjuwelier Schmuckachen erlangt hatte. Depeschen aus Dresden, die am 20. Januar in London veröffentlicht wurden, meldeten, daß ein Mann Namens Reif verhaftet worden sei auf die Anklage, Diamanten im Werthe von 20,000 Mark gestohlen zu haben. Es hieß damals, Reif sei ein Zeitungsmann aus New York und mit einem jungen Frauenzimmer von dort durchgebrannt.

Delikatessen.

Fische: Neue Holländische Häringe und Russische Sardinen, Hamburger Aale in Oel und Gelee, Caviar, Sardinen in Büchsen, Lobster, Appetit Silds, gekochter Mackerel, Kieler Sprotten in Oel.

Käse: Fromage de Brie, Liederkranz, Cream, Grüner, Schweizer, Limburger, Backstein und Hand Käse.

Wurst: Salami und Cervelat, Wiener, mit oder ohne Sauerkraut, und Frankfurter in Büchsen.

Spezialitäten: Ochsenmaul-Salat, Liebig's Fleisch-Extrakt, Olivenöl beim Quart, Lamm-Zungen in Töpfen,

Edward Siebecker,
530 Lackawanna Ave.

Vermischtes Inland.

— Der japanische Kreuzer „Chitose", das Werk der Union Iron Works in San Francisco, ist nach dem Orient abgegangen.

— Den 5000 Angestellten der Jones & McLaughlin'schen Stahlfabriken in Pittsburg, Pa., ist vom 16. April eine 10procentige Lohnerhöhung zugesichert worden.

— Die 2. Illinois Freiwilligen Infanterie und das 161. Freiwilligen Infanterie Regiment sind von Havana nach Hause beordert worden, um entlassen zu werden.

— In Sisterville, W. V., brach in McCloy Bros. großem Departementsgeschäft auf unbekannte Weise Feuer aus, welches einen Schaden von gegen $18,000 anrichtete.

— Bei Columbus, Ga., verbrannten drei Flußdampfer, der „Owens", „Flint" und „Bay City", nebst zwei Barken. Der Verlust von $40,000 ist theilweise durch Versicherung gedeckt.

— Der Brauermillionär Stifel in St Louis, welcher erst kürzlich dortselbst ein Schillerdenkmal auf seine Kosten errichten ließ, hat zum Bau eines deutschen Altenheims ein sehr werthvolles Grundstück hergegeben.

— In Guthrie, O. T., wurden Vorbereitungen getroffen, um dortselbst im nächsten Juni eine Convention aller von Santiago gewesenen „Wilden Reiter" abzuhalten. Gouverneur Roosevelt hat sein Kommen zugesagt.

— Große Aufregung herrscht in Pleasanton, Kas., über die Entdeckung reicher Adern in den dortigen Zinkbergwerken. Das Zinkerz enthält 50 Prozent reines Zink. Der Schacht ist nur 60 Fuß tief und ein Mann kann täglich eine Tonne fördern.

— Frank M. Dorsey, der ehemalige Kassirer und Geschäftsführer der „Ersten Nationalbank" in Ponca, Nebr., ist zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Er hat durch Mißwirthschaft und Veruntreuung von Kassengeldern die Bank ruinirt.

— Fräulein Helen Gould und ihr Bruder Frank werden in Anerkennung ihrer guten Dienste, die sie beim Brande des Windsor Hotels leisteten, goldene Abzeichen erhalten, das sie ermächtigt, sich bei allen Feuern in Größer New York innerhalb der Feuerlinie aufzuhalten.

— Ueber 3000 Pfund rauchlosen Pulvers explodirte Mittwoch in den E. J. Dupont'schen Pulverfabriken in Carney Point in der Nähe von Pens Grove, N. J., und Wilmington, Del., gegenüber. Drei Arbeiter fanden augenblicklich ihren Tod und ein Anzahl anderer wurde verletzt.

— Feuer, das in Thomasville, Ga., ausbrach, zerstörte das Opernhaus und drei oder vier andere Gebäude. Verlust ungefähr $40,000. Das große „Piney Woods Hotel", mit Gästen aus dem Norden angefüllt, entkam nach einer aufregenden Nacht für die Insassen unversehrt.

— Die kleine Stadt Liberty, Tenn., in De Kalb County, ist fast ganz vom Erdboden verschwunden. Ein Cyclon von ungewöhnlicher Heftigkeit schleuderte die Häuser nach allen Richtungen, nicht ein Baum blieb unentwurzelt. Sogar die massive Steinkirche wurde in Stücke gerissen.

— Frau Auguste Schmidt, welche zu zehnjähriger Zuchthausstrafe in der Indiana'er Strafanstalt für Frauen wegen Mordes im Jahre 1894 verurtheilt und jetzt vom Gouverneur begnadigt ward, hat die Begnadigung ausgeschlagen, wenn das Gericht sie nicht für unschuldig erklärt.

— Das Dickson und McFarland-Gebäude in der Water Straße, Meadville, Pa., in dem sich das Lideman & Heckman'sche Droguengeschäft, Tarvin's Eisenwaarenhandlung, die „Tribune Publishing Co." und die Waffenhalle der Nationalgarde befanden, wurde ein Raub der Flammen. Gesammtverlust $190,000.

— Die „John B. Morris Foundry Co." in Cincinnati, O., hat ihre Arbeiter in Kenntniß gesetzt, daß vom 27. März an der Lohn der Former, die bisher $13.50 pro Woche erhielten, auf $15 und der Lohn der Former, welche $15 erhielten, auf $16 50 erhöht werden wird. Für Stückarbeit wird eine Erhöhung von zehn Procent eintreten.

— Die bekannte New Yorker Firma Schwarzschild & Sulzburger hat an der 40. Straße, nahe den Stock Yards, in Chicago, 50 Acres Terrain gekauft, um darauf ein Schlachthaus zu errichten, das $2,000,000 kosten und darauf eingerichtet werden wird, daß darin täglich 1000 Rinder, 3000 Schweine und 3000 Schafe geschlachtet werden können.

— Infolge schweren Nebels stießen auf der Flint und Pere Marquette Bahn bei New Boston, Mich., zwei Frachtzüge aufeinander. Der Heizer, Louis Hales von Saginaw, wurde getödtet und der Locomotivführer Joseph Rose, ebenfalls von Saginaw, gefährlich verletzt. Außerdem erlitten zwei Bremser Verletzungen. Der angerichtete Schaden dürfte sich auf $100,000 belaufen.

— Staatssecretär Hay hat von der Peruanischen Regierung durch Vermittelung der Ver. Staaten Gesandschaft in Lima eine Tratte für $40,000 empfangen, den Betrag, der infolge eines Schiedsspruches in dem Falle des amerikanischen Eisenbahnmannes Alexander McCord wegen der ihm während einer revolutionären Bewegung vor vielen Jahren zu Theil gewordenen Behandlung, zu zahlen war.

— Der Prospectus der National Strawboard Company, der soeben in New York veröffentlicht worden, sagt, daß die Gesellschaft unter den Gesetzen von New Jersey mit einem Capital von $6,000,000 incorporirt werden wird. Die Gesellschaft gedenkt die Hälfte aller im Lande erzeugten Strohgeflechte controliren zu können und zu einem Uebereinkommen mit der American Strawboard Company zu gelangen, die die andere Hälfte controlirt.

Ausland.

— In Hamburg sind 1500 Schneider an den Streik gegangen.

— Der bekannte englische Maler W. H. Millais ist in London gestorben.

— In Pasing bei München ist die Lederfabrik der Gebrüder Block abgebrannt.

— Die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers von Goßler erhalten sich.

— Im Griquiland, Süd-Afrika, ist der berühmte Missionär John McKenzie, der schon unter Livingstone und Moffatt wirkte, gestorben.

— Die cubanische Armee zählt insgesammt 13,219 Mann, einschließlich der Corporale und Sergeanten, aber ausschließlich der Officiere.

— Der in Chicago in tschechischer Sprache erscheinenden Zeitung „Chicagske Novine" ist das Postdebit in Oesterreich entzogen worden.

— In Wien ist der bekannte Geologe und Paläontoge Franz Ritter von Hauer Mitglied des Herrenhauses des österreichischen Reichsraths, gestorben.

— In Genf ist ein Denkmal des Naturforschers und Politikers Karl Vogt enthüllt worden. Die Wittwe und die Kinder Vogt's wohnten der Feier bei.

— Der Berliner Correspondent der „Londoner Mail" bestätigt die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm zu der Regatta-Woche in Cowes am 28. Juli eintreffen wird.

— Eine Depesche aus Brüssel an die Londoner „Evening News" läßt das Gerücht wieder aufleben, daß Cardinal Gibbons der nächste Papst sein werde.

— In Bonn starb der weltbekannte Sprachkundige Dr. G. W. Leitner. Er sprach und schrieb fünfzig verschiedene Sprachen und gründete gegen 80 sprachliche Gesellschaften.

— Infolge der zahlreichen Explosionen in französischen Pulvermagazinen sind die Wachtposten an den Pulvermagazinen in Nieder-Neuendorf bei Spandau und in Spandau selbst verstärkt worden.

— Im nächsten Herbst wird die englisch-ägyptische Expedition von neuem ins Feld ziehen, um entgiltig mit dem Khalifen Abdullah und den anderen Derwisch-Führern im Sudan aufzuräumen.

— Die mexikanischen Zeitungen schlagen in letzter Zeit den Ver. Staaten gegenüber wegen der Expansionssucht und der Besetzung Cuba's einen feindlichen und zum Theil höchst beleidigenden Ton an.

— In einem Erlaß des deutschen Reichsmarineamtes wird darauf hingewiesen, daß der Kaiser erneut sich dahin ausgesprochen habe, es sei nicht sein Wunsch, daß Seeofficiere nur einen Schnurrbart tragen sollen.

— Wie die amerikanischen Aerzte von Manila festgestellt haben, feuern die Filippinos aus ihren Gewehren Geschosse, welche messingene Spitzen haben. Die durch diese verursachten Wunden heilen wegen der Vergiftungsgefahr nur sehr schwer.

— Auf dem Wiener Stadtbahnhof hat sich ein eigenthümlicher Unglücksfall ereignet, indem mehrere am Hauptzollamt beschäftigte Arbeiter, die sich in dem Zollmagazin schlafen gelegt hatten, in Folge des Ausströmens von Gasen aus Petroleumlampen erstickten.

— Der „Londoner Standard" hat in Erfahrung gebracht, daß die Verhandlungen zwischen England und Frankreich betreffs Neufundlands einen zufriedenstellenden Verlauf nehmen. Frankreich will sich für angemessenes Entgelt aller Küstenrechte begeben.

— Während einer Theatervorstellung in Cilli, Steiermark, schoß sich angesichts des Publikums die bekannte Schauspielerin, Lolo Banzolla, mit den Worten: „Diese Liebe tödtet mich", eine Kugel in den Kopf und wurde in sterbendem Zustande von der Bühne fortgetragen.

— Berichten aus Jerusalem zufolge ist dort eine so große Theuerung, insbesondere des Mehles, eingetreten, daß ärmere Leute dem Hunger preisgegeben sind. Von dem Hilfscomite in Frankfurt a. M. wurden zur Linderung der Noth bereits 6600 Mark nach Jerusalem geschickt.

— In Berlin findet vom 20. Mai bis zum 18. Juni eine Ausstellung für Krankenpflege statt, die einen ausgesprochen wissenschaftlichen Charakter tragen soll. Das gesammte „Instrumentarium der modernen Medicin", soweit es Krankenpflege betrifft, soll vorgeführt werden.

— Auf der Elbe bei Hamburg collidirte der Dampfer „Minneburg" mit dem Dampfer „Thekla Bohlen", wobei zwei Heizer des letzteren getödtet wurden. Auch brach auf der „Thekla Bohlen" Feuer aus und zwanzig Personen vermochten sich nur dadurch zu retten, daß sie auf den Dampfer „Minneburg" übersprangen.

— Der Wiener Correspondent der „Times" sagt: „Die „Deutsche Zeitung" bringt einen langen Artikel, welcher zeigt, daß die Ver. Staaten in der Türkei und im Osten überhaupt langsam aber sicher commerziellen Fuß fassen. Der Schreiber macht Oesterreich und die anderen europäischen Staaten auf die ihnen drohende Gefahr aufmerksam. Amerika wird als ernstlicher Handels-Rivale bezeichnet.

— Das deutsche Kanonenboot „Falke" wird demnächst Apia verlassen, wie es heißt, wegen des Herannahens der Jahreszeit, in welcher der Hafen von Apia gegen die heftigen tropischen Stürme nicht geschützt ist. Obgleich dieser Bewegung keinerlei internationale Bedeutung beigemessen wird, fühlt man doch, daß dieselbe einen weiteren Beweis für die besseren Beziehungen zu Deutschland und die Absicht Deutschlands liefert, die Gelegenheit zu Reibereien auf Samoa zu vermeiden.

Die feinsten Druckarbeiten der Stadt, Liefert die Office des „Wochenblatt".

Verdienst

bringt und Verdienst erhält das Vertrauen der Leute in Hood's Sarsaparilla. Wenn eine Medizin von einer Krankheit kurirt; wenn sie überall wundervolle Kuren macht, dann besitzt jene Medizin unbedingt Verdienst.

Bringt

Das ist gerade die Wahrheit in Betreff von Hood's Sarsaparilla. Wir wissen dass es Verdienst besitzt weil es kurirt, nicht ein oder zweimal oder hundert Mal, sondern in tausend und abertausend Fällen.

Wir wissen dass es unbedingt, dauernd kurirt, nachdem alles Andere vollkommen gefehlt hat. Wir wiederholen

Hood's Sarsaparilla

ist die beste, in der That — die einzige wahre blutreinigende Medizin. Nur von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen kuriren Uebelkeit, Unverdaulichkeit, Gallenleiden. 25 cents. Bei allen Droguisten.

S. M. Watson. R. A. Zimmerman.
Watson und Zimmerman,
Advokaten und Rechts-Anwälte,
Handels-Behörde Gebäude,
dem Courthaus gegenüber. Deutsche Clienten werden speziell berücksichtigt.

Fred. F. Lindner,
für 12 Jahre Vormann in Zeidler's Bäckerei, hat jetzt selbstständig eine erste Klasse
Brod- und Kuchen-Bäckerei
etablirt. Echtes deutsches Roggenbrod, sowie Kaffeekuchen jeder Art. Bestellungen besorgt.
225 Penn Avenue.

Jakob Lotz,
Deutscher Buchbinder,
und Geschäftsbücher-Fabrikant,
314 Centre Straße.
Deutsche Bücher und Zeitschriften werden nübsch und dauerhaft eingebunden.

Benug der Reime, die oft garstig hinken, Beim Koch nicht dichten will ich, ich will trinken

John Koch,
(Park House,)
35 Race, Scranton, Pa.

A. Conrad & Sohn,
Versicherungs-Agenten,
243 Wyoming Avenue,
zu ebener Erde.
Repräsentiren:
Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York,
Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y.
Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Wo kauft man am besten
Porzellan, Glaswaaren, Bric-a-Brac Lampen, Silberplattirte Waaren, etc.,
frägt man sich häufig?
Der beste Platz ist unstreitig
Louis Rupprecht,
Nachfolger von Eugen Kleberg,
231 Penn Avenue, Scranton, Pa.,
gegenüber der Baptisten Kirche.
Sprecht vor, sehet umher und überzeugt euch.

Die moderne Eisenwaaren-Handlung.
Der Rasenplatz und Garten wird bald Ihre Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Sie gebrauchen unzweifelhaft einen
Schubkarren
oder einige
Gartengeräthe.
Wir haben eine große Auswahl der obigen Waaren, desgleichen
Grassaamen
und ensprechende
Düngerstoffe.
Foote & Shear Co.
119 Washington Avenue.